

- 1586 Nov. 11. Hans Rind von Ruggell nimmt von der Pfarrkirche 5 Pfd. Pfg Kapital auf vom Ader in der „Dhri Au“.
- 1593 Nov. 11. Hans Marzer von Eschen, als Vogt von des Landammanns Hans Dhri Kindern, entlehnt bei der Kirche zu Bendorf 11 Pfd Pfg. Hypothek ist ein Stück Gut genannt „Malanser“.
- 1606 Montag nach Lichtmeß. Georg Signer zu Bendorf nimmt bei der Kirche 25 Gulden auf für 1 fl 15 fr Zins. Unterpfand sein Baumgarten in Camprin.
- 1647 Juli 25. Wie höflich damals die Landwaibel waren, mag folgendes Schreiben des unterländischen Landwaibels an den P. Bonaventura Schalk, damaligen Pfarrer von Bendorf, beweisen. Es war im Nodalzehentstreit und der Waibel hatte von dem Oberamt den Befehl, den Zehnten vom Christbüchel in Beschlag zu nehmen. Er teilt nun das dem Pfarrer mit:
- „An den Edlen, Besten, Noth Vösten, Ehrwürdigen geistlichen Herrn Vnserentur Schalkh, Pfarher zue Bendoreren, Minem hochgehrten Herrn zuo stelen. Edel, Vöster, gaisstlicher Ehrwürdig herren Pfarrer, Min Dienst Und gruoz voran. Bey nebet wurdet mir aber wohl von obrigkeit anbefohlen, das Euch Euwer Erwürdig Segen und vorbeiten, das der Zehndten auf Krist Büchel Verbleiben zuo lösen ligen, bis Bericht von Thur vorhanden Seige. Hiebey Zusehen habe Euwer Erwürdig disen beilag. Bitt Euwer Ehrwürdig welen an mich Solches nit vor Unguoth haben. Hiemit gott befohlen. Dato Koffen berg den 25. Julius anno 1647.

E. d. L. Peter Brendli, Waibel“

Im Jahre 1650 riß der Rhein in Ruggell die in den Rhein hineingebaute Mühle fort. Die Mühlepächter klagten gegen die Gemeinde und verlangten Schadenersatz. Daher folgendes Gerichtsprotokoll.

- 1651 Dez. 9. Auf Anhalten der Gemeinde Ruggell ist Verhörtag gehalten worden gegen deroelben Mühleinhaber im Beisein des Herrn Dr. Joh. Jak. Harder und Anderer.

Es wurden Zeugen über den Vorgang verhört.

Hans Büchel, der Wirt in Ruggell, sagt aus: wie er am St. Andrestag von Feldkirch nach Hause gekommen sei, da habe er den Jakob Dhri in seinem Haus angetroffen. Da habe er denselben gefragt, wo sie mit der Mühle daran seien. Da habe Müller Dhri geantwortet, die Anderen seien draußen, er (Büchel) solle auch mit hinausgehen; gleich sei Botschaft gekommen, es sei eine Sperre gebrochen. Darauf habe der Dhri Sturm läuten lassen und die Nachbarschaft gerufen. Da sei der Hans Büchel kommen, und habe gesagt, was erwolle Sturm läuten lassen, was die 8 Mann, die schon bereits draußen seien, nicht erwehren mögen, könne die ganze Gemeinde nicht erwehren, sondern es müsse mit Vortheil angehen, wenn man die Mühle an das Gestade bringen wolle, die Mühle aber sei auf ihrer ordentlichen Winterstelle gestanden.

Hans Heeb von Ruggell, der Krumme, traf auf dem Heimweg des roten Büchels Tochterle mit 2 Schlüsseln, die zum Sturm läuten ging. Dann lief er dem Rheine zu. Da aber schon 12 Mann im Rhein standen, be-